



Prof. Dr. HERMANN SPELLMANN, Leiter der NW-FVA, erläutert, wie die Küstentanne, insbesondere in Mischung mit Buche, in den Wald integriert werden kann

Die Küstentanne:

Interessante Lösung für die Biomasseproduktion

Im Rahmen eines Verbundprojektes „Buche-Küstentanne“, gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) sollen Waldbaustrategien erarbeitet und die Entwicklung innovativer Produkte im Bereich der Holzwerkstoffe, Dämmstoffe und Vollholzprodukte unter Nutzung von Küstentannen- und Buchenschwachholz vorangetrieben werden. Ziel einer von der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt (NW-FVA) geleiteten Exkursion am 29. Juni südlich von Bremen war es, die ökologische Integrationsfähigkeit, das Wuchspotenzial und das Einsatzspektrum der Küstentanne anhand von unterschiedlichen Waldbildern zu zeigen. „Die Küstentanne, die in Deutschland bereits auf mehreren tausend ha zu finden ist, hat sich in umfangreichen Anbauversuchen als anbauwürdig und ökologisch zuträglich erwiesen“, so Prof. Dr. HERMANN SPELLMANN, Leiter der NW-FVA. In Mischung mit der Buche lässt sie sich gut in die heimische Fauna und Flora integrieren, verwendungsorientiert bewirtschaften und ermöglicht dem Waldbesitzer aufgrund ihrer enormen Wuchsleistung schon frühzeitig Gewinne.

Der Koordinator des Buchen-Küstentannen-Projektes Dr. ANDREAS EBEL ist sich angesichts des aufstrebenden Bereichs der nachwachsenden Rohstoffe sicher, dass die Küstentanne und deren vielseitige Vermarktungsmöglichkeiten an Bedeutung zunehmen werden. Der stellvertretende Leiter des Forstamtes Ahlhorn, ULRICH ZEIGERMANN, verwies in diesem Zusammenhang auf die bereits

heute für das Küstentannenholz zu erzielenden äußerst zufriedenstellenden Holzpreise. Besonders beeindruckt von der Wuchsleistung der Küstentanne zeigte sich Herr Dr. KURT NONNINGER, Leiter der Pfliederer-Forschungsabteilung, der eine starke Nachfrage seitens der Holzwerkstoffindustrie nach Küstentannenholz für die Zukunft erwartet. Das enorme Leistungspotenzial der Küstentanne bietet nicht nur hervorragende Verwertungsmöglichkeiten einer energetischen Nutzung, sondern ist hinsichtlich der Holzqualität, die sich auf ihre Feinastigkeit gründet, ein ausgezeichneter Werkstoff für Bau- und Konstruktionsholz. Erste Versuche bzw. Entwicklungen einer verwertungsorientierten Verarbeitung von Küstentannenholz für Span- und Faserplatten sowie zu Dämmstoffen zeigen vielversprechende Ergebnisse, so Prof. Dr. ALIREZA KHARAZIPOUR, Arbeitsgruppenleiter am Institut für Forstbotanik an der Universität Göttingen. Prof. Dr. ANDREA POLLE vom Institut für Forstbotanik, Universität Göttingen und Leiterin des Gesamtprojektes kam zu dem Ergebnis, dass die Küstentanne aufgrund ihres breiten ökologischen Anbauspektrums, ihrer Standortpfleglichkeit und der guten Steuerungsmöglichkeiten in der Waldbehandlung ein starker Partner für die einheimischen Baumarten werden könnte. Gerade der Anbau der schnellwachsenden Küstentanne mit der heimischen Buche in Form von strukturiert aufgebauten Mischbeständen, ermöglicht dem Waldbesitzer schon frühzeitig Gewinne zu erzielen.

A. Ebel